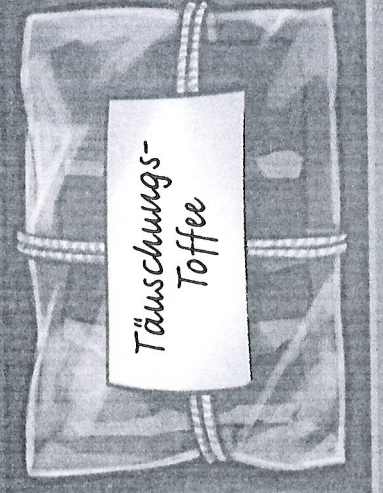
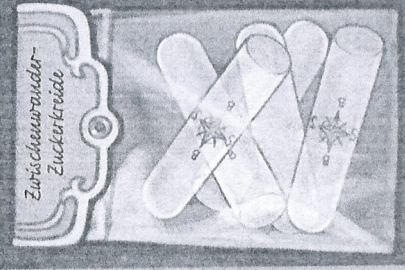


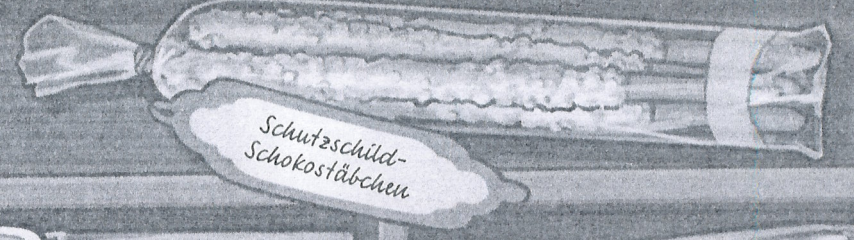
Nicht vergessen:
 montags und freitags
 Hüterunterricht!



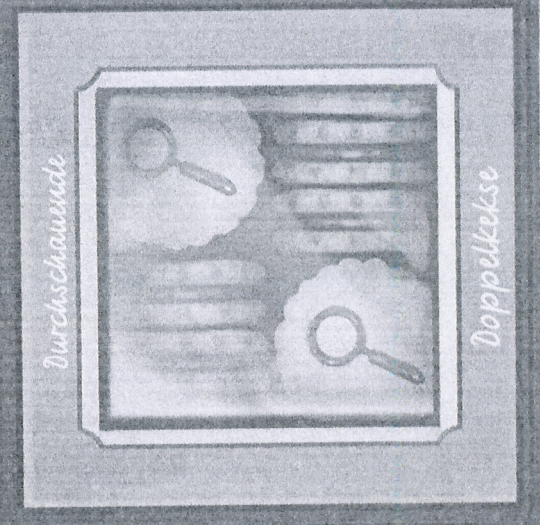
Täuschungs-
 Toffee



Zwischwunder-
 Zuckerkreide

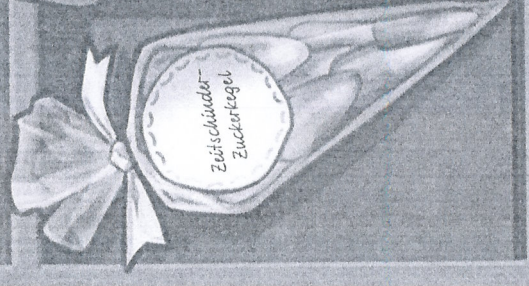


Schutzschild-
 Schokostäbchen

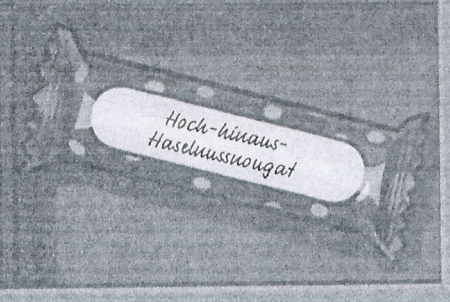


Durchschauende

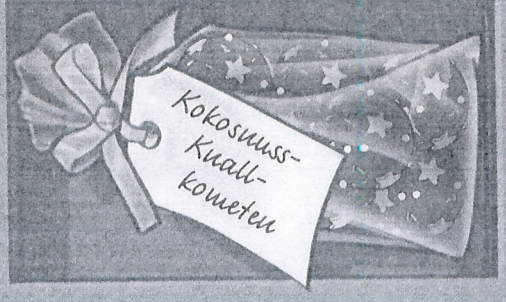
Doppelpackse



Zwischwunder-
 Zuckerkugel



Hoch-hinaus-
 Haselnussougat



Kokosnuss-
 Kwall-
 kometen

Tanja Voosen

Die Zuckermeister
Das letzte Bündnis

Weitere Bücher von Tanja Voosen im Arena Verlag:

Die Zuckermeister (1) – Der magische Pakt

Die Zuckermeister (2) – Die verlorene Rezeptur

M.A.G.I.K. (1) – Die Prinzessin ist los

M.A.G.I.K. (2) – Das Chaos trägt Krone

Tanja Voosen arbeitet Vollzeit als Dosenöffnerin für ihren Kater Tiger und nutzt ihre freien Stunden, um Kinder- und Jugendbücher zu schreiben. Sie wurde 1989 in Köln geboren, floh aber kurz darauf in die Eifel, wo sie bis heute auf der Suche nach einem magischen Abenteuer durch die Wälder irrt. Trotz ihres »süßen Talents« überlässt sie lieber ihren Romanfiguren das Herstellen von magischen Süßigkeiten, da ihre Kreationen immer auf seltsame Weise gleich wieder verschwinden. Wie jeder richtige Autor hat sie unzählige Regale voller Bücher und findet ihre Ideen natürlich stets durch völlig absurde Träume.

Sie tauscht sich gern mit ihren Leser*innen aus und ist auf Instagram unter dem Namen *@tanjavoosen* zu finden. Mehr erfährt ihr über Tanja unter *www.tanja-voosen.de*.

Mehr von Viktoria Gavrilenko findet ihr unter *https://viccolatte.artstation.com/*.



Tanja Voosen

Die
ZUCKER MEISTER

A decorative illustration featuring a whisk and a spoon crossed over a central emblem. The emblem contains a dollar sign (\$) and is surrounded by floral and leafy patterns.

DAS LETZTE
BÜNDNIS

Mit Illustrationen von
Viktoria Gavrilenko



Ein Verlag in der Westermann Gruppe



1. Auflage 2022

© 2022 Arena Verlag GmbH

Rottendorfer Straße 16, 97074 Würzburg

Text © 2022 Tanja Voosen

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Michael
Meller Literary Agency GmbH, München.

Cover- und Innenillustrationen: Viktoria Gavrilenko

Umschlaggestaltung: Juliane Lindemann

Lektorat: Laura Held

Layout und Satz: Malte Ritter, Berlin

Gesamtherstellung: Westermann Druck Zwickau GmbH

ISBN 978-3-401-60657-6

Besuche den Arena Verlag im Netz:

www.arena-verlag.de



Für Laura.

Weil mit dir diese Reise angefangen hat.
Und weil ich wie Elina weiß, dass die einzig
wahre Magie in Freunden wie dir steckt.



Kapitel 1

Elina hatte den Fehler gemacht, auf die Uhr zu sehen, und wurde plötzlich nervös. Seufzend legte sie ihren Stift weg. Mit ihrer Konzentration war es jetzt vorbei.

»Er schafft das schon«, flüsterte Charlie ihr zu.

»Ja, bestimmt«, murmelte Elina.

Robin steckte gerade in seiner zweiten Süßigkeitenwerker-Prüfung und Elina fieberte mit, als müsste sie den Test selbst ablegen. Dabei hatten sie so viel mit ihm gelernt, er schaffte das ganz sicher! Sofort entspannte Elina sich wieder.

»Hört ihr beide mir noch zu?«, fragte Herr Basset.

Oh, Mann! Elina hatte total vergessen, dass sie mitten im Unterricht saß. Herrn Basset entging aber auch nichts. Ob die Lehrer im Museum der Zuckerkünste vorm Unterrichten so was wie Sechster-Sinn-Sahnedrops aßen?

Entschuldigend sah sie Herrn Basset an. »Ich war nur kurz abgelenkt.«

»Ihr Unterricht ist nämlich voll spannend«, kam Charlie ihr zu Hilfe.

Elina nickte bekräftigend. Zwar hatte Charlie den Lehrer bei ihrem ersten Treffen heimlich den »mürrischen Piratenlehrer« genannt, weil er mit dem dunklen Haar, dicken Schnäuzer und dem langen Jackett wirklich ein bisschen danach aussah, aber die zwei hatten ihn schnell ins Herz geschlossen. Er leierte nicht bloß irgendwelche Erzählungen herunter, sondern erklärte alles sehr lebendig und seine Sprüche zwischendurch waren manchmal sogar richtig lustig.

»Na, wenn ihr nur ›kurz abgelenkt‹ gewesen seid, dann könnt ihr mir sicher sagen, worum es in den letzten zehn Minuten ging«, meinte Herr Basset skeptisch.

»Es ging um Süßigkeitenhüter. Weil das hier ja der Süßigkeitenhüterunterricht ist«, sagte Elina und grinste den Lehrer gut gelaunt an.

Herr Basset versuchte, ernst zu bleiben, und fuhr sich über seinen Schnäuzer, dann schmunzelte er. »Ich bin anscheinend ein hervorragender Lehrer.«

Elinas Grinsen wurde breiter. »Na klar.«

Sie war sehr dankbar, dass Frau Bonet, die oberste Zuckermeisterin, Charlie und ihr erlaubte, zwei Mal pro Woche ins Museum der Zuckerkünste zu kommen. Am Tag, als Frau Bonet ihnen vom Hüterunterricht erzählt hatte, hatte es Elina vor Aufregung wie nach einem Glas Zuckerbrause bis in die Zehenspitzen gekitzelt. Sie war stolz, mit ihren Freunden das Geheimnis der Magie bewahren zu dürfen.

»Unser Freund Robin schreibt heute seine zweite Prüfung«, erklärte sie.



»Aha«, machte Herr Basset. »Da kann man auch mal abgelenkt sein.«

»Die Prüfungen sind bestimmt nicht so leicht, oder?«, fragte Charlie.

Der Lehrer trat näher an ihren Tisch. »Prüfungen sind selten leicht, sonst wären es wohl keine Prüfungen. Aber einmal nicht zu schaffen, ist auch nicht das Ende der Welt. Außerdem gibt es ja noch Wissen, das man durch Erfahrung erlangt und nicht durch Schulbücher. In keinem Buch auf der ganzen Welt stehen alle Antworten.«

Elina wurde nachdenklich und ihr fiel etwas ein. »Auf die Picot-Chronik trifft das aber nicht zu, oder? Sie muss unbezahlbar viel Magie und Wissen enthalten.«

Ihre Freunde und sie hatten erst vor Kurzem von Madame Picots sagenumwobenem Rezeptbuch erfahren. Elina stellte es sich unfassbar alt und mächtig vor. Die Suche nach einer Rezeptur daraus hatte auch die Anderwärts-Gesellschaft aus ihrem Versteck gelockt. Sie erschauerte beim Gedanken an die finsternen Gestalten, die mit der ›verlorenen Rezeptur‹ alle, die ihnen als unwürdig und talentlos erschienen, unterwerfen wollten. Zum Glück war der Plan der Anderwärts-Gesellschaft gescheitert, und dass Charlie, Robin und sie daran nicht ganz unbeteiligt gewesen waren, erfüllte Elina mit Stolz. Dennoch ... kaum auszumalen, was ein Buch wie die Picot-Chronik in den falschen Händen anrichten konnte.

Herr Basset nickte. »Unbezahlbar viel Magie und Wissen trifft es sehr gut.« Begeistert holte er aus, um Elinas Frage zu beantworten. »Aus alten Aufzeichnungen geht hervor, dass Madame Picot zwei Vertraute hatte: Sierra Fleet und



Frederick Whitlock. Ihnen vertraute sie ihr magisches Geheimnis an, doch dies führte dazu ...«

Da ertönten vom Flur laute Schritte und gedämpfte Stimmen.

Elina drehte den Kopf zur Tür. »Was ist da los?«

»Bleibt bitte sitzen«, sagte Herr Basset alarmiert. Schon war er mit raschen Schritten zur Tür hinaus und hatte sie wieder hinter sich geschlossen.

»Sollen wir echt einfach warten?«, fragte Charlie.

»Ne. Ich mag auch wissen, was los ist«, antwortete Elina.

Die beiden tauschten einen Blick und standen zeitgleich auf. Keine Sekunde später zog Elina die Tür auf. Völlig verwundert hob sie die Augenbrauen.

Auf dem Gang herrschte ein wildes Durcheinander. Noch nie hatte sie so viele Leute, Mädchen wie Jungen, auf einem Haufen gesehen. Bisher waren sie auf den Fluren des Museums nur selten jemandem begegnet und meist gingen alle zielstrebig ihren Aufgaben nach. Zwei Anwärter der Zuckermeister, die aufgrund ihrer schwarzen Uniformen mit den silbernen Nähten herausstachen, waren auch da.

»Folgt mir bitte!«, rief Anwärter Benning.

Elina hatte den jungen Mann schon einige Male im Museum gesehen.

»Wieso wurden die Prüfungen unterbrochen?«, wollte jemand wissen.

»Ja. Warum sagt uns keiner, was los ist?«

»Es ist alles in Ordnung«, sagte Benning. »Bitte folgt mir.«

Elinas Puls beschleunigte sich. Die Prüfungen waren unterbrochen worden? Wo steckte Robin? Ging es ihm gut? Und was war mit Juna? Robins Schwester war heute doch



auch hier. Elina reckte den Hals, doch sie entdeckte weder Robin noch Juna.

»Schau mal!«, sagte Charlie und deutete auf eine seltsame Blase, die durch die Luft schwebte. Sie war größer als eine normale Seifenblase und schimmerte violett.

Elina bemerkte weitere davon. »Da sind aber viele.«

Die schwebenden Blasen sorgten für Unruhe auf dem Gang. Alle drängten sich zusammen und schienen nicht recht zu wissen, was jetzt zu tun war.

»Was machen Sie da?«, rief Herr Basset, der den Gang entlangeilte. »Schaffen Sie die Kinder endlich hier weg, ehe noch jemand aus Versehen verzaubert wird.«

Anwärter Benning und auch der andere junge Mann nickten rasch.

»Pass auf«, warnte Charlie und zog Elina ein Stück zurück, als eine der Glibberblasen auf sie zugeschwebt kam. Sie zerplatzte nur wenige Zentimeter neben Elina am Türrahmen. Etwas von dem Zeug spritzte Elina aufs Shirt. »Wie eklig!«

»Wo kommen die bloß her?«, wunderte sie sich. Sie versuchte, das Zeug vom Shirt zu bekommen, doch ihre Hand blieb einfach am Glibberfleck kleben.

Charlie kam ihr zu Hilfe, doch sobald sie Elinas festgepappte Hand berührte, blieb sie kleben. Als Charlie sich losreißen wollte, stolperten die beiden in den Flur, wo sich die Anzahl der schwebenden Blasen vervielfacht hatte. Und ehe sie sich's versahen, prallten sie gegen noch jemand anderen, nämlich ausgerechnet ...

»Robin!«, rief Elina. »Weißt du, was hier los ist?«

»Irgendwas ist bei einer Prüfung schiefgegangen«, sagte



er. »Ihr müsst unbedingt auf die Blasen aufpassen, die fliegen hier überall herum und ...«

Noch während er sprach, klatschte eine Blase gegen seine Schulter. Erschrocken sprang Robin nach vorne, geradewegs in Charlie hinein. Mit einem Mal klebten alle drei aneinander, als wären sie ein lebensgroßes Kaugummi.

»Oh, nein«, stöhnte Robin auf. »Was machen wir jetzt?«

Elina spürte, wie ihr eine weitere Blase in den Rücken klatschte. Der klebrig süße Geruch von matschigen Beeren stieg ihr in die Nase. »Vielleicht schaffen wir es weiterzugehen?«, fragte sie.

»Geht nicht, mein Fuß klebt plötzlich am Boden fest«, murkte Charlie.

Die drei versuchten erneut, voneinander loszukommen, aber es klappte nicht.

Plötzlich musste Elina lachen. Es war einfach zu absurd, wie sie wegen eines schiefgegangenen Zaubers mitten im Museum der Zuckerkünste festklebten.

»Wir hängen wohl echt aneinander, was?«, meinte sie.

Charlie, Robin und sie tauschten einen Blick. Dann prusteten auch die beiden los.



Kapitel 2

Am Nachmittag war der magische Prüfungszwischenfall noch immer Thema. Zwar hatte Herr Basset Charlie, Robin und Elina mit einer anderen Süßigkeit befreien können und das Chaos hatte sich dank dem Eingreifen eines Prüfers aufgelöst, aber Juna hatte miese Laune – sogar beim Kuchenessen.

»Diese zwei Pappnasen hätten mehr üben sollen«, beschwerte sie sich. »Wie kann ein Rezept so schiefgehen? Nur wegen denen mussten sämtliche Räume evakuiert werden und ich hatte nicht mal die Chance, meine Prüfung zu beenden.«

Charlie, Robin und Elina mussten sich das jetzt schon anhören, seitdem sie sich gemeinsam mit ihr an den Küchentisch der Zuckerhuts gesetzt hatten. Langsam nervte es. Konnte Juna nicht einfach den Zitronenbasilikumkuchen mampfen und mal ruhig sein?

Robin seufzte. »Jetzt chill doch mal, Juna.«

Juna funkelte ihn ver-

